

## Lucien Clergue. *Les Gitans*

Ausstellung im Rahmen des *Duesseldorf Photoweekend 2016*

12. Februar – 24. März 2016

Beck & Eggeling zeigt bereits zum dritten Mal die Werke des französischen Fotografen Lucien Clergue; aus Anlass des *Duesseldorf Photoweekend 2016* die noch weniger bekannte Serie der *Gitans* („Zigeuner“).

Im Jahr 1934 geboren im südfranzösischen Arles, blieb Lucien Clergue seiner Heimat und der mediterranen Kultur bis an sein Lebensende treu – sie inspirierten und beeinflussten sein künstlerisches Schaffen maßgeblich, obwohl er als „rastlos“ beschrieben wird und immer darum bemüht, Unbekanntes zu erforschen. Seine Eltern ließen ihn bereits als Fünfjährigen Violine erlernen. Vor allem die Mutter glaubte fest an sein künstlerisches Talent, doch musste er nach einigen Jahren aus finanziellen Gründen aufhören. Mit 13 Jahren schenkte ihm die Mutter seine erste Kamera und schon früh zeigte er auch hier ein ausgezeichnetes Verständnis des Mediums. Seine Jugendjahre waren nicht nur von den Ereignissen des Krieges, sondern auch durch Scheidung seiner Eltern und dann den frühen Tod seiner Mutter überschattet.<sup>1</sup>

Bei einem Stierkampf im Jahr 1953 lernte Clergue Pablo Picasso kennen, mit dem ihm bis zu dessen Tod 1973 eine enge Freundschaft verband. Picasso war einer der Ersten, der ihn als Künstler anerkannte, und er eröffnete ihm Türen zu kosmopolitischen Avantgarde-Kreisen, v.a. zum Publizisten und Filmemacher Jean Cocteau, der ihn auch als „Dichter mit einer Kamera“ bezeichnete. Aus diesen Jahren fruchtbarer Zusammenarbeit basiert die in den Neunziger Jahren veröffentlichte Publikation *Picasso mon ami*.

Lucien Clergue`s künstlerisches Interesse gilt der *conditio humana*: den Themen Liebe, Leben, Vergänglichkeit und Tod. Nie sind seine Bilder einer vorübergehenden Mode unterworfen. Berühmt neben seinen Porträts von Picasso, sind vor allem die vielfachen Frauenakte („Corps mémorables“), mit denen er in den Fünfziger Jahren in Kunstkreisen Furore machte und die andererseits damals in Frankreich zunächst als Pornographie diffamiert wurden. Populär sind auch seine Stierkampf-Serien, choreographierte Bilder in der Natur, vor allem im Sand („Language des Sables“) sowie seine (inszenierten) Bilder von Zirkusartisten („Saltimbanques“), angelehnt an die Gaukler und Artisten, die in früheren Jahren durch seine Heimatstadt in der Provence zogen: „Die Motive, die das Leben feiern, und jene, die den Tod symbolisieren, sind alle ein Teil des gleichen alles umfassenden Themas, das das vielfältige Œuvre Clergues definiert“, wie die amerikanische Foto-Kuratorin Karen Sinsheimer in ihrem Essay über Lucien Clergue beschreibt.<sup>2</sup>

Einen wichtigen Einschnitt in seinem Leben markiert der Vorschlag eines Freundes, die sogenannten *gitans* auf ihrer jährlichen Pilgerreise in das kleine Küstenörtchen Les Saintes-Maries de la Mer in der Camargue zu begleiten. So kam es, dass Lucien Clergue in den Fünfziger- und frühen Sechziger-Jahren bei der jährlich am 24. und 25. Mai stattfindenden Pilgerreise zur heiligen Patronin der Zigeuner Sarah-I-Kalyi („Black Sarah“) fotografierte. An diesen Tagen pulsierte die kleine Stadt am Meer voller Musik und Tanz und schuf ein verbindendes, spirituelles Element zwischen den Menschen.<sup>3</sup> Clergue schaffte es, in seinen schwarz-weißen Fotografien auf sehr eindringliche Weise ein Streben nach Freiheit und Leben, eine besondere Leidenschaft im Ausdruck der Menschen einzufangen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Lucien Clergue, *Poesie der Photographie*, Köln 1960, S. 5ff.

<sup>2</sup> Karen Sinsheimer „Lucien Clergue“. In: Lucien Clergue. *Magie und Mythos*. Ausstellungskatalog hrsg. von KunstHaus Wien, Graphikmuseum Pablo Picasso, Städtische Galerie Erlangen, 2007, S. 13f.

<sup>3</sup> Lucien Clergue, *Les Gitans*, 1996, S. 3.

Bei diesen Ereignissen entwickelte sich auch eine Freundschaft zwischen Lucien Clergue und José Reyes, Vater der fünf Reyes-Brüder, die später die weltweit gefeierten „Gipsy Kings“ werden sollten. Er organisierte nicht nur eine Welttournee für die Musiker, sondern begleitete Vater und Söhne auf Konzerten in der ganzen Welt, der Carnegie Hall, der Royal Albert Hall und sogar vor den Vereinten Nationen.<sup>4</sup>

1960 kündigte Clergue seinen Job als Buchhalter, um sich vollends der künstlerischen Fotografie zu verschreiben. Im gleichen Jahr erschien seine wichtige erste Publikation „Poésie de la photographie“ mit einer Umschlagseite von Picasso.

Er kämpfte vehement für die Anerkennung der Fotografie als Kunst. Ende der sechziger Jahre initiierte Clergue mit dem Autor Michel Tournier und seinem Freund Marice Rouquette, Direktor des Kunstmuseums von Arles, die sogenannten „Rencontres Internationales de la Photographie“ in Arles, einem internationalen Festival für Fotografie, in das auch Musik, Tanz und Film integriert wurde, und internationale Größen wie Ray Charles, Count Basie und Merce Cunningham anzog. Auch die siebziger Jahre erwiesen sich als künstlerisch sehr fruchtbar. Ein Höhepunkt und sicherlich bemerkenswerter Aspekt in seiner Biographie ist, dass er einen Doktorgrad (Ph.D.) an der Universität der Provence errang mit einer rein fotografischen Arbeit (ausschließlich Fotos von Sand, Salzwasser und Sonne). Betreuer der Arbeit war der in Frankreich gefeierte Autor und Philosoph Roland Barthes, Zentralfigur der semiotischen Lehre. Er erkannte die Qualität in Clergue`s Arbeiten u.a. in einer Reduktion von Komplexitätsschichten zu einer Reinheit und Einfachheit der Darstellung, die seine Bilder generell – ganz gleich welcher Zeit und welcher Serie sie entstammen – auszeichnen. Auch dem poetischen Element der „Spur“ kam dabei eine besondere Bedeutung zu – dem offensichtlich Gewesenen, aber nicht mehr Sichtbaren.<sup>5</sup>

Clergue hat immer wieder auf verlockende kommerzielle Angebote der großen französischen Magazine wie *Paris-Match* oder *Vogue* verzichtet, um seine künstlerische Unabhängigkeit und seine Individualität zu wahren, und das Medium der Fotografie als ein Werkzeug für künstlerisches Schaffen und nicht als bloßes Mittel der Dokumentation angesehen.

Im Jahr 2007 wurde Lucien Clergue als erster Fotograf Mitglied der *Academie des Beaux-Arts*. Sein fotografisches Werk ist in vielen bedeutenden Museen der Welt ausgestellt und in zahlreichen internationalen Publikationen veröffentlicht worden. Anlässlich seines ersten Todestages im November 2015 widmet ihm der *Grand Palais* in Paris eine umfassende Restrospektive mit Arbeiten aus allen Schaffensphasen und einem umfangreichen Katalog, der zur Ausstellung in Düsseldorf erhältlich sein wird.

---

<sup>4</sup> Vgl. Lucien Clergue. *Roots. The Gipsy Kings And Their Journey. A Photographic History*, 2004.

<sup>5</sup> Vgl. Sinsheimer S. 12.

## Lucien Clergue. *Les Gitans*

– an exhibition for *Duesseldorf Photoweekend 2016*

February 12 – March 24, 2016

At *Duesseldorf Photoweekend 2016*, Beck & Eggeling are, for the third time, showing the work of the French photographer Lucien Clergue – this time the little known series *Les Gitans* (The Gypsies).

Born in 1934 in Arles, Lucien Clergue remained true to the South of France and its Mediterranean culture throughout his life. Although he has often been described as restless, and was deeply committed to exploration of the unknown, his work was consistently inspired and influenced by his home environment. His parents had him taught the violin at the age of five; above all his mother believed in his artistic talent; but after a few years he had to give up, for financial reasons. When he was thirteen, however, his mother gave him his first camera, and he very soon developed an outstanding grasp of the medium. His early years were marked not only by the experience of wartime France, but also by his parents' divorce, followed by his mother's early death.<sup>6</sup>

At a bull fight in 1953 Clergue met Pablo Picasso, and they maintained a close friendship until the Spanish artist's death in 1973. Picasso was one of the first to recognize the younger man's gifts, and he opened doors for him to cosmopolitan avant-garde circles, above all to the writer and film-maker Jean Cocteau. It was Cocteau who described Clergue as a "poet with the camera". Clergue's 1990s work *Picasso mon ami* documents the years of fruitful collaboration between the two artists.

Lucien Clergue's primary concern was with the *conditio humana*: the universal themes of life, love, transience and death. The images he created were never the product of passing fashion. Apart from his Picasso portraits, he is best known for *Corps memorables*, a major sequence of female nudes that caused a furore in the art world of the 1950s; in France they were initially decried as pornography. Other popular works include his bull-fight series, choreographic depictions of natural phenomena – above all sand (*Language des Sables*) – and the (arranged) images of circus artistes (*Saltimbanques*), which were reminiscent of the jugglers and acrobats that had toured the cities of his Provençal home. The American curator of photography, Karen Sinsheimer, puts it succinctly: "The motifs that celebrate life and those that symbolize death are all part of the same all-embracing theme that defines Clergue's oeuvre."<sup>7</sup>

A turning point in Clergue's life came with the suggestion by a friend that he should accompany the Gypsies on their annual pilgrimage to Les Saintes-Maries de la Mer, a small town in the Camargue at the mouth of the River Rhône. Thus it was that in the 1950s and early 60s Lucien Clergue's photographic journal of the celebrations of May 24-25 around the patron saint of the Gypsies, Sarah-e-Kali (black Sarah) came into being. At this time of year the small coastal town pulsated with life, music and dancing, creating a spiritual bond

---

<sup>6</sup> See Lucien Clergue, *Poesie der Photographie*, Cologne 1960, p. 5ff.

<sup>7</sup> Karen Sinsheimer "Lucien Clergue". In: *Lucien Clergue. Magie und Mythos*. Exhibition catalogue, ed. KunstHaus Wien, Graphikmuseum Pablo Picasso, Städtische Galerie Erlangen, 2007, p. 13.

embracing every participant.<sup>8</sup> Clergue's black-and-white photographs poignantly caught the passion in the faces of the Romany people – their deep-seated longing for life and freedom.

It was here that the artist befriended José Reyes, father of the five Reyes brothers, who would later gain worldwide acclaim as the "Gypsy Kings". He not only organized a world tour for the musicians, but accompanied them and their father to concerts around the globe, including performances at Carnegie Hall, the Royal Albert Hall, and even before the United Nations.<sup>9</sup>

In 1960 Clergue gave up his bookkeeping job in order to devote himself wholly to the art of photography. In the same year his important first work, *Poésie de la photographie*, came out, with a front cover by Pablo Picasso.

Lucien Clergue fought vehemently for the acceptance of photography as an art form. At the end of the 1960s he – together with the writer Michel Tournier and his friend Marice Rouquette, Director of the Arles Museum of Art – launched the *Rencontres Internationales de la Photographie* in Arles, an annual international festival that integrates music, dance and film into its programme and has drawn world stars like Ray Charles, Count Basie and Merce Cunningham.

The 1970s were equally productive. A high point – and certainly a remarkable aspect of Clergue's biography – was the doctoral degree he was awarded from the Université de Provence for a thesis that consisted entirely of photography (specifically images of sand, salt water, and sun). His supervisor was the celebrated philosopher and critic Roland Barthes, the central figure of semiotics. Barthes appreciated the unique quality of Clergue's work, above all its consistent ability to reduce layers of complexity to a purity and simplicity of presentation, whatever the series or period from which it stemmed. The poetic concept of "trace" was also a significant factor for Barthes – the signs left by elements which had clearly been there, but were no longer visible.<sup>10</sup>

In order to safeguard his artistic independence and individuality, Clergue repeatedly rejected tempting commercial offers from leading French magazines like *Paris-Match* or *Vogue*. For him, photography was a medium of art, never a mere vehicle of documentation.

In 2007 Lucien Clergue became the first photographer to be elected to the *Académie des Beaux-Arts*. His work hangs in many of the world's leading museums and galleries, and has appeared in numerous international publications. In November 2015, on the occasion of the first anniversary of his death, the *Grand Palais* in Paris is mounting a major *retrospective*, including works from every period, and accompanied by a comprehensive catalogue that will be available at the Düsseldorf exhibition.

---

8 Lucien Clergue, *Les Gitans*, 1996, p. 3f.

9 See Lucien Clergue, *Roots. The Gypsy Kings and their Journey. A Photographic History*, 2004.

10 See Sinsheimer p. 12.